



Salzburger Straße 56  
5110 Oberndorf  
Telefon: 0664/502 55 22  
www.reichartzeder.at

# Infozeitung für Kindesentwicklung kinder.praxis

## Spielen ist lernen fürs Leben

Schon als Babys nutzen Kinder alles was sie umgibt zum Spielen. Sie wollen die Dinge begreifen und verstehen. Durch das Ausprobieren, was man mit den Dingen alles machen kann, lernen sie Zusammenhänge herzustellen, bekommen neue Ideen und Perspektiven, und ihr Blick auf die Welt verändert sich. Spielen ist die Arbeit der Kinder und sie lernen dabei Wichtiges fürs Leben. Deshalb ist Spielzeit auch Lernzeit, denn im Spiel kann ein Kind seine neuen Fertigkeiten ausprobieren und eigene Lösungen und Strategien entwickeln. Es lernt seine Aufgaben selbstständig und selbstbewusst bewältigen.

### Spielen regt die Sinne an

Beim Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Greifen machen die Kinder verschiedenste Erfahrungen. Sie spüren die Unterschiede des Materials, der Form oder der Oberfläche. Die Sinne werden auf allen Ebenen gefordert und angeregt. Die verschiedenen Reize werden mit bereits gemachten Erfahrungen verglichen und dann eingeordnet. So kann das Kind beim Spiel und Tun die Bedeutung der Dinge und Ereignisse kennenlernen und sie verstehen.

### Spielen fördert die motorische Koordination

Weil beim Klettern, Laufen, Hüpfen und Springen, beim Hinstellen, Aufstellen, Greifen und Loslassen Bewegungen tausendmal ausgeführt werden, werden sie automatisch geübt und gelernt.

### Spielen trainiert Aufmerksamkeit und Ausdauer

Kleine Kinder spielen bis zu neun Stunden am Tag. Natürlich nicht nur ein Spiel, sondern viele verschiedene Spiele, sodass es vielfältige Lernerfahrungen gibt. Ist ein Kind von einem Spiel gefesselt, kann es Stunden seine Aufmerksamkeit darauf lenken. Es versinkt in seine Spielwelt. Dabei lernt es die Aufmerksamkeit auf eine Sache über längere Zeit zu richten und dabei zu bleiben, bis es fertig ist. Durch die Konzentration auf einen bedeutsamen Vorgang lernt das kindliche Gehirn Konzentration.

### Spielen unterstützt das logische Denken

Beim Spielen wird automatisch das planerische und logische Denken geschult. Es muss ja immer überlegt werden, wie etwas ablaufen soll, welche Reihenfolge einzuhalten ist oder welche Dinge für das Spiel notwendig sind. Dabei ist es wichtig, den Kindern die Zeit zu geben ihren eigenen Plan zu entwickeln, bevor man vorgefertigte Lösungen anbietet.

### Spielen macht selbstbewusst

Besonders wichtig ist es, dass Kinder im Spiel ihre eigenen Erfahrungen machen. Sie üben dabei fürs Leben und können ohne Druck und Risiko ausprobieren, wie etwas geht und wie sie Unvorhergesehenes reagieren. Sie lernen sich in verschiedene Rollen und Situationen einzufühlen und verarbeiten dabei ihre Probleme, Spannungen, Enttäuschungen und Ängste.



Spielen macht Spaß und ist wichtig

### Spielen stärkt den Zusammenhalt in der Familie

Kinder lieben es, mit ihren Eltern zu spielen. Sie genießen die gemeinsame Zeit und die Nähe. Etwas gemeinsam Tun verbindet und das Ausmachen von Regeln und Abläufen sorgt für Gespräche und Diskussionen. Auch wenn einer mal verliert. Frustration lässt sich leichter im vertrauten Kreis aushalten.

#### Inhalt:

Kompetenztraining	2
Spielen als Therapie	3
Wie viel Spielzeug?	4
Spielsachen aus dem Alltag	4



### Editorial

Angelika Reichartzeder

#### Liebe Eltern und KollegInnen,

Erinnern Sie sich noch was Sie als Kind gerne gespielt haben? Beim Lieblingsspiel hat man gerne einmal die Zeit vergessen. Mit roten Backen und einem vollen Herzen ist man aus seiner Spielwelt wieder aufgetaucht und war überrascht wie die Zeit verflogen war. In dieser Zeit waren wir Helden und Opfer, wir waren mutig und ängstlich, meisterten Situationen, die uns in der „richtigen“ Welt Angst machten. So haben wir uns wieder gestärkt für das reale Leben. Spielen ist die Arbeit der Kinder. Dabei lernen und üben sie im sicheren Rahmen alles, was sie fürs Leben brauchen. Deshalb ist Zeit zum Spielen so wichtig für die Kinder.

Nehmen Sie sich die Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind zu spielen und begleiten Sie es in seinem Spiel. Lassen Sie sich dabei von ihrem Kind führen und von seiner Welt berühren, dann spüren Sie wieder den Zauber der vom Spielen ausgeht.

Ich wünsche viel Freude bei gemeinsamen Spielen.

Ihre Angelika Reichartzeder

#### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Angelika Reichartzeder, Kinderpraxis Ergotherapie Reichartzeder, Salzburger Straße 56, 5110 Oberndorf, Telefon: 0664/5025522, [www.reichartzeder.at](http://www.reichartzeder.at); Layout und Produktion: JÄGER PR, [www.jaeger-pr.at](http://www.jaeger-pr.at); Druck: digitaldruck.at

## Neu: Familienergo – Kompetenztraining für Kinder

Wussten sie schon, dass sie ihrem Kind einen viel besseren Schulstart ermöglichen, wenn es Alltagsaktivitäten wie zum Beispiel Anziehen oder Einkaufen selbstständig lernt? Es wurde wissenschaftlich festgestellt, dass sich das Einbeziehen der Kinder in Alltagsaktivitäten positiv auf die Lernvoraussetzung eines Schulanfängers auswirkt. Anziehen, Einkaufen usw. fördern die Wahrnehmung, feinmotorische Geschicklichkeit, Gedächtnis, Konzentration, Selbstorganisation und eine gute räumliche und zeitliche Orientierung. Deshalb lernt ein Kind beim Tisch decken sich zu organisieren, und kann diese Arbeitsplatzorganisation in der Schule umsetzen. Das Geschirr spülen oder abtrocknen gibt dem Kind die Möglichkeit adäquate Kraftdosierung zu erlernen. Ganz nebenbei wird auch das Gedächtnis trainiert, weil das Kind sich merken muss, wohin die Küchengegenstände gehören. Feinmotorik und räumliche

Orientierung werden beim Schneiden von Obst und Gemüse oder beim Aufhängen der Wäsche trainiert. Und beim Telefonieren übt das Kind, sich Aufträge zu merken und Inhalte kurz wiederzugeben. Wichtige Voraussetzungen für Schulanfänger.

#### Für Kinder von 4 bis 7

Das Kompetenztraining „Familienergo“ zeigt ihnen Alltagsaktivitäten, welche von ihren Kindern übernommen werden können. Dabei lernen Sie, wie Sie die Aufgaben Schritt für Schritt aufbauen. Alles was sie dafür tun müssen, ist ihrem Kind anfangs täglich 5 bis 10 Minuten Zeit zu schenken. Manche Alltagsaktivitäten werden schon nach ca. 6 Wochen selbstständig übernommen.

Das Training wird jetzt auch in der Kinderpraxis Reichartzeder angeboten. Für Informationen stehen wir gerne unter 0664/502 55 22 zur Verfügung.

## Starkmacher für Familien

Manche Kinder machen „Schwierigkeiten“. Sie sind unkonzentriert, laut und lästig, oft trotzig oder aggressiv, manchmal auch zurückgezogen und traurig. Da wird Erziehung oft schwierig und belastet die Beziehung zum Kind. Miteinander reden und gemeinsam spielen gelingt oft schwer. Angelika Reichartzeder, Ergotherapeutin und Katharina Ferner, Sonderschuldirektorin haben daher im Zuge ihres Masterstudiums am interuniversitären Kolleg in Graz ein neues Konzept zur Unterstützung von Familien mit „schwierigen“ Kindern entwickelt.

#### Erste Familienspielgruppe

Im Jänner 2011 startet in Tamsweg die erste Familienspielgruppe für Familien mit schwierigen Kindern. Nach dem Motto: „A family that plays together, stays together!“ ist es das Ziel

durch gemeinsames Spiel die Kommunikation und Interaktion in der Familie zu verbessern. Gemeinsam werden an fünf Nachmittagen Spiele erforscht, die jedem Menschen Spielfreude bereiten. Dabei stehen die kindliche Freude am Spiel und das gemeinsame Tun im Vordergrund. Ehrgeiz und Gewinnen werden unwichtig.

Nach den Spieleinheiten wird besprochen, was gepasst hat und was schwierig war, sodass neue Kommunikationsmuster auch in den Alltag der Familien übertragbar werden. Dabei ist es wichtig, dass die Wünsche, Meinungen und Bedürfnisse aller Familienmitglieder gleich ernst genommen werden, sodass sich jeder gesehen und gehört fühlt. Das ermöglicht einen respektvollen Umgang und eine Veränderung der Beziehung.

## Bewegungswerkstatt

#### Die Möglichkeit für Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrung.

Ab 17. Jänner 2011 immer Montags von 14.30-15.30 Uhr und von 15.30-16.30 Uhr in der Volksschule Perwang. Information und Anmeldung unter [info@reichartzeder.at](mailto:info@reichartzeder.at) oder 0664/502 55 22.

# Spielen als Therapie



Das gezielte Schaffen spezieller Spielsituationen verbessert die Spielfähigkeit.

**In der Ergotherapie wird das Spiel vielfältig eingesetzt. Über die Spielbeobachtung kann die Ergotherapeutin den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten des Kindes erkennen und dadurch die passende Therapiemaßnahme ableiten.**

Das Spielen wird auch als therapeutisches Mittel verwendet. Besonders dann, wenn Kindern nicht beim Spiel bleiben können oder sie ihr Spiel immer wieder abbrechen. Das liefert der Ergotherapeutin den Hinweis, dass die Spielfähigkeit des Kindes noch wenig ausgebildet ist. Meist haben diese Kinder auch Schwierigkeiten, damit im Alltag aufmerksam bei der Sache zu bleiben und mit Veränderungen zurechtzukommen.

## **Spielen fördert die Entwicklung**

Studien haben gezeigt: Kann ein Kind gut spielen, kann es seine Umgebung aufmerksam erforschen und sich auf Veränderungen positiv einstellen. Hat ein Kind Schwierigkeiten beim Spielen, kann es Stresssituationen schlechter bewältigen und reagiert oft unge-

halten. Die Ergotherapeutin versucht deshalb auch die Spielfähigkeit des Kindes zu fördern, damit es im Alltag und der Schule besser zurechtkommt. Sie schafft spannende Spielsituationen, um beim Kind die Neugierde zu wecken. Dabei orientiert sie sich an den Fähigkeiten und Vorlieben des Kindes. Durch das Ansetzen an den Ressourcen des Kindes stärkt sie es und regt seine Eigenaktivität an. Grundvoraussetzung dafür ist, dass das Kind der Ergotherapeutin vertraut und sich von ihr verstanden fühlt. Die Ergotherapeutin achtet deshalb darauf, dass das Spiel nicht zu leicht oder zu schwierig ist.

## **Lösungen selbst entwickeln**

Alle Spiele werden so gewählt, dass das Kind selbst aktiv ist. So kann es selbstständig Lösungsstrategien entwickeln lernen. Dann traut es sich auch an Neues und Schwieriges heran. Natürlich ist dabei das Loben sehr wichtig, um das Selbstwertgefühl zu stärken und das neu Erlernte zu festigen. Die Ergotherapeutin hilft dem Kind seine Aufmerksamkeit beim Spiel zu halten, indem sie neue Ideen aufgreift



Die eigene Aktivität ist im Spiel gefragt.

und auch einbringt. Der dafür notwendige Dialog hilft dem Kind, sich angenommen zu fühlen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

## **Ich mag nicht spielen**

Wenn ein Kind sich schwer tut in ein Spiel zu finden, es mit Spielsachen nur herum wirft oder von einem Spielzeug zum andern wandert, es alles fad findet und keine Idee hat, was es mit dem Spielsachen anfangen könnte, kann es sein, dass

- es von zu vielen Spielsachen umgeben ist und sich nicht entscheiden kann.
- es nicht spielen kann, was es spielen möchte.
- Erwachsene und größere Geschwister immer genau wissen wie etwas zu spielen ist.
- es zu viel vorgefertigtes Spielzeug hat und deshalb keine neuen Anregungen findet.
- es durch Geräusche und andere Reize sehr leicht ablenkbar ist.

Kann ein Kind trotz guter Umgebungsbedingungen nicht beim Spiel bleiben, ist eine Abklärung sinnvoll.



# Wie viel Spielzeug braucht ein Kind?



Ein Seil ist ein beliebtes Spielzeug. Damit werden Zäune gemacht, Gebiete abgegrenzt und Dinge bewegt. Konzentration und Geschicklichkeit werden automatisch trainiert.

Wichtig ist, dass Spielzeug dem Alter des Kindes entspricht und verschiedene Sinne anspricht. Nur Plastikspielzeug ist für die Sinne langweilig und lässt sie verkümmern. Achten Sie auch auf Qualität und Sicherheit beim Spielzeug.

### Kinder brauchen

- Spielzeug aus verschiedenen Materialien und Formen um ihre Sinne zu entwickeln.
- Stofftiere und Puppen zum Liebhaben und für Rollenspiele.

- Bausteine, Konstruktionsmaterial und Steckspiel zum Planen und Bauen nach eigenen Ideen.
- Farben, Papier, Schere, Kleber, etc. zum Malen und Basteln um die Kreativität und Feinmotorik zu üben.
- Puppenküche, Doktorkoffer, alte Kleider, Hüte um die Welt der Erwachsenen nachzuspielen.
- Musikinstrumente zur Schulung des Gehörs und des Rhythmusgefühls.
- Bilderbücher, um durch das Geschichtenerzählen die Sprache zu entwickeln.

- Bewegungsgeräte wie Bälle, Schaukeln, Fahrzeuge, etc., um sich ausreichend zu bewegen und die Körperbeherrschung zu trainieren.

### Weniger ist mehr

Grundsätzlich lieber etwas weniger Spielzeug als zu viele Dinge. Viele Kinder sind von mehreren Spielmöglichkeiten überfordert. Da hilft, einen Teil des Spielzeugs für einige Zeit wegzuräumen. Wird es nach einigen Monaten wieder ausgetauscht, ist es wieder interessant.

## Spielsachen aus dem Alltag

Es muss nicht immer Hightechspielzeug sein. Alltagsgegenstände eignen sich oft besonders gut zum Spielen und sind für Kinder manchmal interessanter.

- In der Küche, die verschiedenen Deckel zu den Töpfen zuordnen, macht Spaß und schult die visuelle Wahrnehmung.
- In der Badewanne verschiedene Flaschen mit Wasser füllen, finden auch Schulkindern noch lustig.
- Mit Papier, dem Locher, der Hefter und Tixo/Malerklebeband können tolle Kunstwerke entstehen.
- Wäscheklammern eignen sich gut zum Befestigen und zum Bauen.
- Pappkartons sind ein tolles Spielzeug: je nach Größe sind sie Haus, Hütte, Auto oder Schatzkiste. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- Mit einem Seil und einem Wäschekorb ist schnell eine Seilbahn gebaut: Das Kind kann sich selbst ziehen oder Gegenstände hinter sich herziehen.
- Mit einem großen Tuch oder alten Kleidungsstücken lässt sich schnell mal Boutique spielen und in andere Rollen schlüpfen.
- Steine, Ziegel und Holzreste sind beliebtes Baumaterial. Jungs lieben es, sich mit Brettern und Nägel einfache Hütten zu bauen.



Spielen kann man überall im Haus